



Mitteilung der Arbeitnehmerbank des Aufsichtsrats der Hydro Aluminium Deutschland GmbH zur Situation des Rheinwerks nach der Präsidiumssitzung am 22. Juni 2009

Die weitere Abschaltung der Elektrolyse im Rheinwerk ist erst einmal gestoppt! Aber die Kuh ist noch nicht vom Eis!

Wir erinnern uns: Das Jahr 2009 fing für die Rheinwerkerinnen und Rheinwerker nicht gut an: die Norwegischen Eigentümer teilten uns mit, dass sie beabsichtigen, die Elektrolyse und die Anodenfabrik im Rheinwerk aufgrund der Verlustsituation zu schließen. Die Verluste sind durch die im internationalen Vergleich extrem hohen Energiepreise entstanden. Verstärkt wird diese Ausgangslage durch die Weltwirtschaftskrise und in deren Folge das Absinken der an der Börse gehandelten Aluminiumpreise (LME). Es wurde daher seitens der Norweger ein Projekt ins Leben gerufen, das hieß „Restrukturierung des Rheinwerks“. Hört sich erst einmal gut an, gemeint war aber die Schließung des Herzstücks! Anfang Februar bereits erschien in Norwegen eine Pressemitteilung, in der es hieß, dass die Elektrolyse und die Anodenfabrik innerhalb von zwei Monaten geschlossen werden sollte! Die Meinungsbildung im deutschen Aufsichtsrat **sollte** dabei offensichtlich keine Rolle spielen!

Wir Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat haben auf der Sitzung am 11.2. 2009 natürlich gegen eine Schließung votiert! Aber damit allein haben wir uns nicht zufrieden gegeben. Die eigentliche Arbeit fing an, denn wir haben versprochen, weiter alle Hebel in Bewegung zu setzen, Einfluss auf politische Entscheider zu nehmen, um uns für eine finanzielle Unterstützung als Ausgleich für die hohen Strompreise einzusetzen. Deshalb haben wir unzählige Gespräche mit Politikern in Berlin und Düsseldorf, Verantwortlichen von Norsk Hydro in Oslo und in Köln geführt. Wir haben Briefe an die Mitglieder des Bundestages geschrieben, um auf die existenzielle Not des Rheinwerks aufmerksam zu machen. Bei allen Aktivitäten sind wir von den verantwortlich handelnden Managern und Managerinnen von Hydro, von der Wirtschaftsvereinigung Metalle und von den ersten Vorsitzenden der IG Metall und IG BCE, den Kollegen Berthold Huber und Hubertus Schmoldt und vielen anderen wirkungsvoll unterstützt worden.

Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt: die Bundesregierung stellt Geld für die NE-Metallindustrie zur Verfügung. Das Bundeswirtschaftsministerium arbeitet zur Zeit an einer Förderrichtlinie! Ab 2010 sind weitere gesetzliche Erleichterungen geplant.

Aufgrund unserer gemeinsamen Anstrengungen wurde im April der Schließungsbeschluss von April auf Juni verlegt und **seit gestern steht nun fest, dass die Abschaltung der Elektrolyse erst einmal gestoppt ist. D.h., das Rheinwerk fährt mit einer Kapazität von 50.000 t erst einmal weiter.**

Aber die Kuh ist noch nicht vom Eis! Wir müssen weiter Einfluss nehmen, um dem Rheinwerk eine langfristige Perspektive zu geben. Wir haben eine Chance, lasst sie uns gemeinsam nutzen! Lasst uns gemeinsam mit unserer IG Metall und IG BCE weiter konstruktiv viel bewegen!